

Die Energetische chinesische Medizin ist eine Synthese aus Prana-Heilung und chinesischer Medizin. Durch diese Verknüpfung wird ein tiefgreifendes Verständnis der energetischen Zusammenhänge im menschlichen Körper vermittelt.

- Interpretation der Chakren aus Sicht der Akupunkturpunkte
- Energetische Diagnostik durch das Wissen um die Wandlungsphasen
- Chakrenbehandlung an der Hand
- YIN-Mangel und seine Folgen
u.v.m.

„Daniel Pfeiffer ist mit dem vorliegenden Buch ein leicht verständlicher Einstieg in die Prana-Heilung und die Chinesische Medizin gelungen. Auf über 130 Seiten gewährt er einen tiefen Einblick in seine tägliche Arbeit als Heilpraktiker und Prana-Anwender. Eine Pflichtlektüre für jeden Prana-Heiler.“

Master Sai Cholleti

ISBN: 978-3-7412-5247-1



Energetische chinesische Medizin

Daniel Pfeiffer



Energetische chinesische Medizin

Eine Synthese aus
Prana-Heilung und
chinesischer Medizin



Daniel Pfeiffer



Daniel Pfeiffer

Energetische chinesische Medizin

Eine Synthese aus Prana-Heilung
und chinesischer Medizin



Wichtiger Hinweis:

Die energetische Medizin soll die herkömmliche Medizin nicht ersetzen, sondern ergänzen. Bei Anhalten der Beschwerden suchen Sie als Patient bitte einen Arzt oder Heilpraktiker auf. Prana-Anwender halten eine Zusammenarbeit mit Ärzten für sinnvoll und erstrebenswert. Weitere Hinweise hierzu finden Sie auf der Seite www.pрана-heilung.de und www.globalpranichealing.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Daniel Pfeiffer

Illustration: Claus Krome, Cora Kocher, Daniel Pfeiffer

Satz und Layout: Claus Krome

Lektorat: Ursula Escher-Schmidt

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN: 978-3-7412-5247-1

Glaubt den Schriften nicht, glaubt den Lehrern nicht,
glaubt auch mir nicht. Glaubt nur das, was ihr selbst
sorgfältig geprüft und als euch selbst und zum Wohle
dienend anerkannt habt.

Buddha

Inhalt

Was mich zum Schreiben dieses Buches bewegt hat	11
Ordnung in der Traditionellen Chinesischen Medizin.....	15
Wandlungsphase Erde.....	20
Wandlungsphase Holz.....	26
Wandlungsphase Feuer	30
Wandlungsphase Metall.....	35
Wandlungsphase Wasser.....	40
Ausgleich über die Wandlungsphasen	45
Westliche Entsprechungen der Wandlungsphasen	52
Behandlung der Organe mit Psycho-Prana.....	55
Betrachtung der Hauptchakren aus Sicht der TCM	63
Wurzelchakra	64
Sexualchakra	66
Nabelchakra	68
Meng-Mein-Chakra.....	70
Milzchakra	72
Solarplexuschakra	74

Herzchakra	76
Halschakra	78
Ajnachakra.....	80
Stirnchakra.....	82
Kronenchakra	84
Behandlung der Chakren an der Hand.....	86
Nebenchakren.....	94
Kiefernebenchakra.....	95
Magen 2	97
Herz 7	99
Dantian	100
Niere 1.....	101
YIN-Mangel	102
Stärkung der Leibinsel.....	108
Behandlung von Leitbahnen	112
Energetische Krebsbehandlung	113
Weitere Behandlungsbeispiele.....	119
Gonarthrose	119
Nasennebenhöhlenentzündung	121
Zähneknirschen.....	123
Zucken des Augenlides.....	124
Unterscheidung Rückenschmerzen.....	125
Eingeklemmtes Steißbein.....	127
Unterscheidung Tinnitus	129
Was der Therapeut Gutes für sich tun kann.....	131

Qi Gong der goldenen Kugel.....	132
Instant-Meditation	134
Weiterführende Literatur und Seminare	135

Was mich zum Schreiben dieses Buches bewogen hat

Bevor ich zur Prana-Heilung[®] gekommen bin, habe ich mich lange und intensiv mit Traditioneller Chinesischer Medizin (kurz TCM) befasst. Was mich immer fasziniert hat, war die klare Form und die Kunst einen Menschen in seiner Gesamtheit sehr schnell und tiefgreifend verstehen zu können. Anders als in unserem westlichen Ansatz eine Krankheit isoliert von der Persönlichkeit und weitestgehend vom Umfeld des Menschen zu sehen, spielt hier gerade die Persönlichkeit eine entscheidende Rolle in der Diagnose und damit auch der Therapie.

Durch die alte Tradition, man muss hier von mehreren Jahrtausenden ausgehen, war man darauf angewiesen, eine Diagnose abseits von Messungen – wie sie heute zum medizinischen Alltag gehören – zu stellen. Dieser scheinbare Nachteil wurde zu einem entscheidenden Vorteil in der Diagnostik. Dadurch wurde der Blick auf das „große Ganze“ frei und die einzelnen Befunde wurden in ein System eingeordnet. Nur so war man sich der inneren Verflechtungen der einzelnen Anteile einer Person und ihres Umfeldes bewusst.

Natürlich hat die Sichtweise der modernen westlichen Medizin ihre Berechtigung und auch ihre Spezialisierung auf einzelne Organe ist häufig von großem Vorteil. Jedoch gibt es immer wieder Fälle, in

denen ein Ansatz nicht auszureichen, und es sinnvoll erscheint, einen Schritt zurückzutreten und den Versuch zu starten, einen Grund für eine Erkrankung zu suchen, der den Messwerten in den Laboren verborgen bleibt.

Mit der Prana-Heilung® nach Master Choa Kok Sui® wurde mir ein Instrument an die Hand gegeben, mit dem ich die beschriebenen Lebensenergien direkt angehen konnte und nicht auf die Beeinflussung durch Nadeln angewiesen war. So waren andere Ebenen des Körpers und des Bewusstseins erreichbar. Zum Beispiel ist es in der TCM nicht – oder nur sehr schwer – möglich, die Psyche durch Akupunktur zu therapieren. Diese ist es jedoch, die einen Großteil der wiederkehrenden Störungen ausmacht und besonders bei chronischen Erkrankungen eine übergeordnete Rolle zu spielen scheint. Die klassische Akupunktur ist für die Beeinflussung der Psyche in den meisten Fällen völlig ungeeignet.

Bei den Prana-Heilungs-Seminaren habe ich grundlegende Gemeinsamkeiten feststellen können und in der weiteren Praxis immer wieder Ansätze aus der TCM gefunden, die das Procedere der Prana-Heilung® erleichtern oder für mich etwas besser erklären konnten. Zusammenhänge waren deutlicher für mich geworden und einige Behandlungsabfolgen waren für mich erst durch mein Hintergrundwissen der TCM nachvollziehbar.

Master Sai Cholleti hat mich vor einigen Jahren gebeten, einen kleinen Vortrag über Prana-Heilung® und TCM zu halten. Es hat sich gezeigt, dass das Wissen um die TCM auch anderen half eine breitere Sicht in der Behandlung zu bekommen. Fast bei jedem Treffen wurde ich von anderen Kursteilnehmern gefragt, ob ich bestimmte Krankheitsmuster einmal aus Sicht der TCM verdeutlichen könne, um bei Fällen, in denen die übliche Herangehensweise nicht wie erhofft wirkte, eine Behandlung voranzutreiben. Master Sai Cholleti hat mich direkt nach dem Vortrag gefragt, ob ich mir vorstellen könnte meine kombinierte Behandlung in einem Buch niederzuschreiben. Es hat eine Weile gedauert, bis ich die Anregung von Master Sai in die Tat umgesetzt habe, aber ich hoffe anderen Therapeuten mit diesem Buch einen Einblick geben zu können und würde mich freuen, wenn durch die Verknüpfung der beiden Techniken mehr Menschen geholfen werden oder ich den Zugang zur energetischen Medizin durch die mittlerweile anerkannte TCM erleichtern kann.

Dieses Buch ist geschrieben für alle Anwender der Prana-Heilung® nach Master Choa Kok Sui®. In meinen Ausführungen setze ich voraus, dass ein solides Grundwissen der Prana-Heilung® vorhanden ist und verweise hierfür auf die Bücher von Master Choa Kok Sui® sowie auf die Kurse, in denen die Techniken der Prana-Heilung® gelehrt werden.

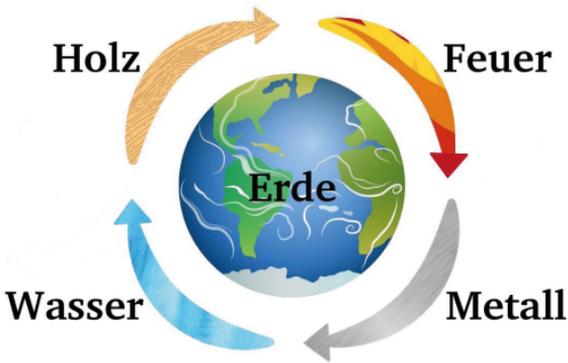
Mein besonderer Dank gilt allen Menschen, die mich bei dem Schreiben dieses Buches unterstützt haben. Vor allen möchte ich meine Frau und meinen Sohn nennen, die während der Fertigstellung des Buches wenig von mir hatten und mein Leben so stark bereichern. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.

Meinen Eltern bin ich für ihre Unterstützung in allen Lebenslagen zu großem Dank verpflichtet.

Des Weiteren möchte ich all meinen Lehrern danken, die mich zu dem gemacht haben, was ich heute bin. Insbesondere Master Sai Cholleti danke ich für sein Wissen, seine Unterstützung, Vertrauen und nicht zuletzt für seine Freundschaft.

Ursula Escher-Schmidt war mir eine große Hilfe. Ohne sie wäre das Buch nicht so schnell fertig geworden und ohne ihr Nachfragen auch sicherlich weniger verständlich.

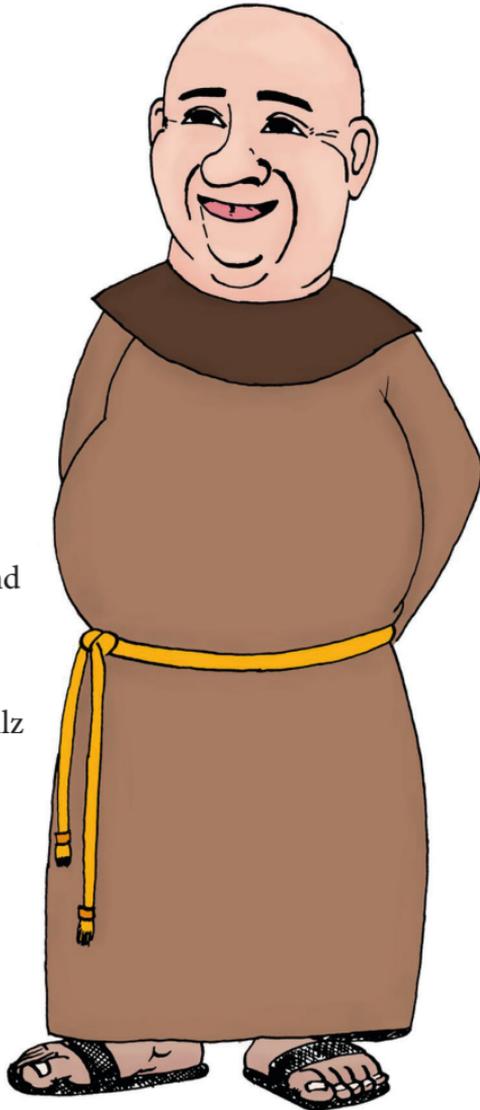
Cora Kocher danke ich für ihre Zeichnungen und Claus Krome für die wundervolle graphische Umsetzung.



Mit diesen Wandlungsphasen hat man in der chinesischen Tradition nicht nur versucht den Menschen und seine Krankheiten darzustellen, vielmehr eignet sich diese Anschauung für alle denkbaren Bereiche des Lebens. Es lässt sich auf den Tag, genauso auf den Verlauf eines Jahres anwenden. Das Leben selbst lässt sich in diesen Kreis einordnen und Master Choa Kok Sui® nutzte das Rad der Wandlungen beispielsweise, um bestimmte Zyklen und Stadien in Firmen zu analysieren.

In der Medizin gibt die Wandlungsphase an, wie weit ein Patient von der Erde (unserem gedachten therapeutischen Ziel) entfernt ist. Somit lässt sich aus dieser Wandlungsphase auch die Therapie ableiten. Die Therapie stellt nun immer die Kraft dar, die der krankhaften Abweichung entgegensteht und den Patienten wieder zur Mitte führt.

Die Kenntnis der Wandlungsphasen ist für die Diagnose somit unverzichtbar. Dazu werden die einzelnen Wandlungsphasen im Folgenden genauer vorgestellt.



- gesunder Zustand
- innere Ruhe
- Stimmklang: singend
- Emotion: Grübeln
- Geschmack: süß
- Organe: Magen /Milz



- stellt Energie bereit
- impulsiv
- Stimmklang: schreiend
- Emotion: Zorn
- Geschmack: sauer
- Organe: Leber/Gallenblase



- arbeitet Energie ab
- extrovertiert
- Stimmklang: lachend
- Emotion: übertriebene Emotion
- Geschmack: bitter
- Organe: Herz/Dünndarm



- Rhythmusgeber
- introvertiert
- Stimmklang: weinend
- Emotion: Trauer
- Geschmack: scharf
- Organe: Lunge/Dickdarm



- Regeneration
- kontrolliert
- Stimmklang: trocken/kratzig
- Emotion: Angst
- Geschmack: salzig
- Organe: Niere/Blase

vier Seiten herkommend auf die Mitte des Chakras, so sind in der Regel Stauungen in einzelnen Quadranten zu spüren. Dies entspricht einer Überaktivierung der Wandlungsphase und somit dem Hauptaspekt der Erkrankung.



In der Tabelle ist dies für die einzelnen Segmente zusammengefasst.

1. Quadrant	2. Quadrant	3. Quadrant	4. Quadrant	Mitte
				
Leber	Herz	Lunge	Niere	Magen
Gallenblase	Dünndarm	Dickdarm	Blase	Milz
Zorn, Wut	überstarke Emotionen	Trauer, Kummer	Angst	Grübeln

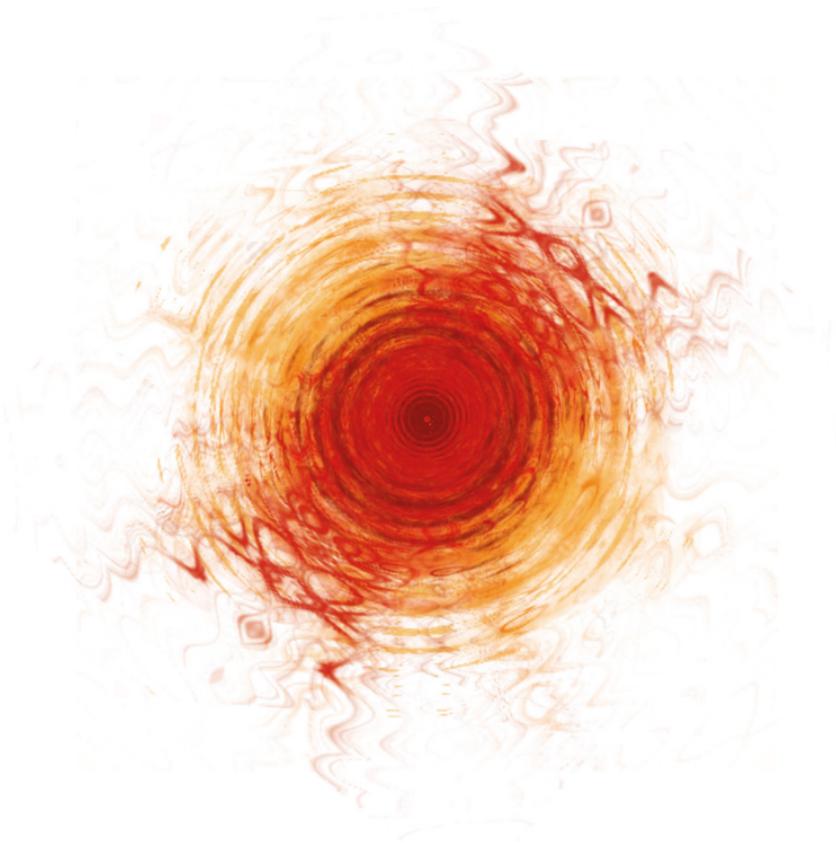
Wurzelchakra

Das Wurzelchakra liegt, wie fast alle Chakren der Rückseite des Menschen, auf dem Lenkergefäß. Es gehört zu den acht außerordentlichen Leitbahnen, die nicht paarig – also auf beiden Körperseiten – verlaufen. Das Lenkergefäß beginnt am Ende des Steißbeines und zieht genau auf der Wirbelsäule nach oben, bis es, über den Kopf verlaufend, zur Innenseite der Oberlippe gelangt und dort am 28ten Punkt endet.

Der Anfangspunkt der Leitbahn sitzt an der Stelle, an der sich das Wurzelchakra befindet. Der Name „Zhangqiang“ bedeutet „Wachstum und Stärke“. Treffender und knapper könnte man die Funktion des Wurzelchakras nicht beschreiben. Es herrscht über die „Bauenergie“, also die Kraft von Wachstum und Regeneration, in der Sprache der chinesischen Medizin über das YIN (die Körpersubstanz) selbst. Alle Erkrankungen des Knochenapparates, der Gelenke und Muskeln deuten auf eine Schwäche des Wurzelchakras. In der Akupunktur hat dieser Punkt eine besondere Aufgabe in der Stützung des YIN.

Durch die Regenerationskraft erklärt sich die Zuordnung des Wurzelchakras zur Wandlungsphase Wasser, die ebenfalls diese Kraft widerspiegelt. Der Punkt LE 1 wird in der Akupunktur hinzugenommen, wenn eine Erschöpfung des YIN oder auch der *Niere* vorliegt.

Wenn diese Regeneration zum Erliegen kommt, treten Ängste auf, wie sie bereits in der Wandlungsphase Wasser beschrieben wurden. Diese existenziellen Ängste resultieren aus der Beziehung zum YIN über diesen Punkt LE 1. Ein starkes YIN bringt Ruhe und Gelassenheit, nimmt es ab, können Todesangst und ein Gefühl der akuten Bedrohtheit in den Vordergrund treten.

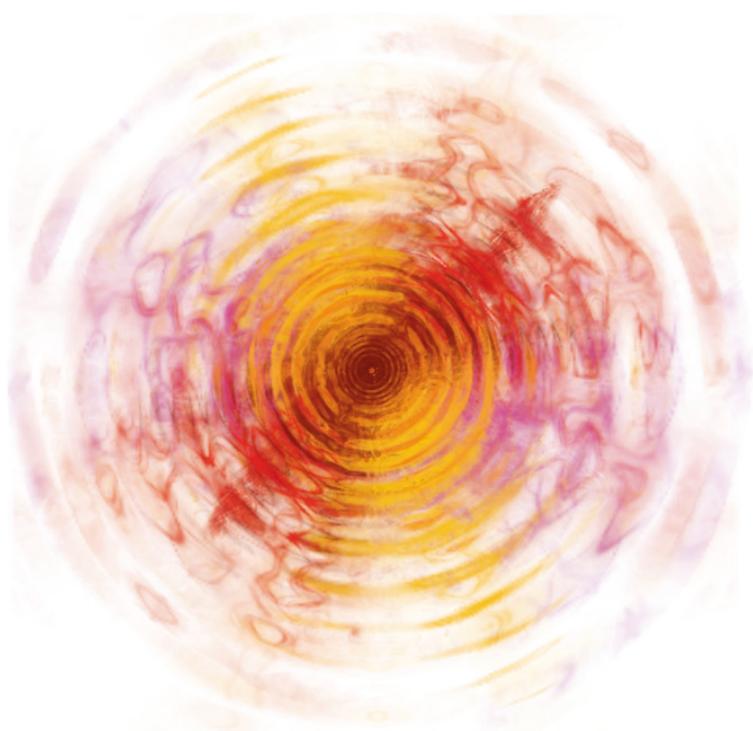


Sexualchakra

Auf dem Konzeptionsgefäß liegen Sexualchakra, Nabelchakra, vorderes Solarplexuschakra, vorderes Herzchakra und Halschakra. Konzeptions- und Lenkergefäß bilden den sogenannten „Himmlischen Kreislauf“. Die Leitbahnen des Menschen bestehen nicht von Geburt an. Erst mit ca. 12 Jahren sind alle Leitbahnen voll ausgebildet. Der himmlische Kreislauf besteht von Anfang an. Es heißt, dass an der Teilungsstelle der befruchteten Eizelle bereits dieser Kreislauf dafür sorgt, dass sich die Eizelle zum ersten Mal teilen kann. Liegen Störungen im Leitbahnsystem vor, kann der Körper über das Lenker- und Konzeptionsgefäß einen Ausgleich schaffen.

Das Konzeptionsgefäß beginnt in der Mitte des Perineums, zieht von dort aus in der Mitte des Körpers über den Nabel nach oben, bis es im 24ten Punkt unterhalb der Lippe endet.

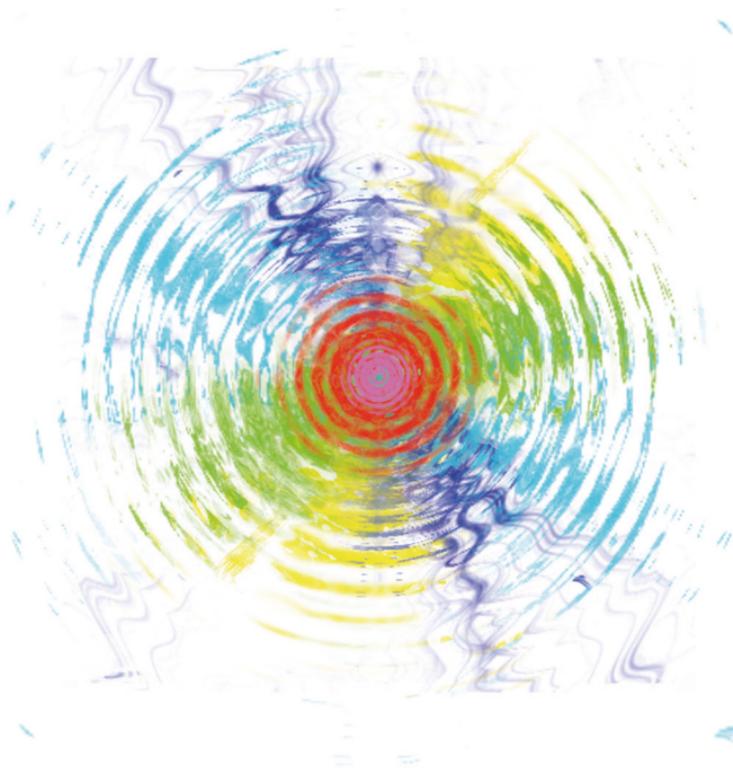
Das Sexualchakra befindet sich auf dem zweiten Punkt der Leitbahn und heißt „Qugu – der gekrümmte Knochen“. Wie es häufig bei Akupunkturpunkten der Fall ist, beschreibt der Name den Ort des Punktes. Er befindet sich an der Symphyse des Schambeines und ist ein bei Geschlechtskrankheiten häufig genadelter Punkt. Äquivalent zu den Beschreibungen des Sexualchakras bringt er darüber hinaus Wärme und Kraft in die Beine und nährt das Herzchakra über das XUE (Blutbegriff der TCM).



Nabelchakra

Das Nabelchakra liegt auf dem achten Punkt des Konzeptionsgefäßes und heißt „Qizhong – Mitte des Nabels“. Eine andere Variante des Namens verweist auf die Funktion des Punktes – „Wachturm des SHEN“. Mit SHEN wird in der chinesischen Medizin die sogenannte konstellierende Kraft bezeichnet, welche die Gedanken ordnet und für einen klaren Verstand sorgt. Auch das Bauchgefühl oder die Intuition sitzen in diesem Punkt.

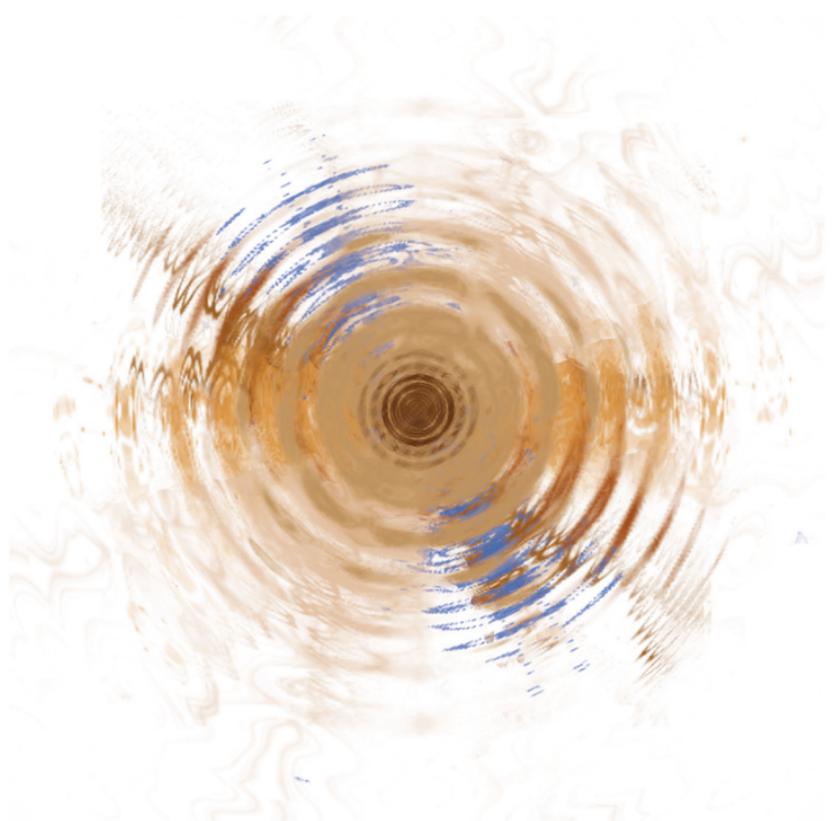
Als lokaler Punkt findet er, wie auch das Chakra, Verwendung bei Verdauungsstörungen und Schmerzen im Unterleib.



Meng-Mein-Chakra

Auf dem vierten Punkt des Lenkergefäßes befindet sich das Meng-Mein-Chakra. Das Chakra trägt den Namen des Akupunkturpunktes, der übersetzt „Pforte des Lebenslosen“ heißt. „Meng“ bedeutet Auftrag. Es ist der Sitz unserer Begabung, unseres Lebensauftrages. Dieser steckt, nach der chinesischen Medizintheorie, im Funktionskreis *Niere*. Auch das Meng-Mein-Chakra hat starken Einfluss auf die Nieren und über sie auch Kontrolle über den Blutdruck.

Die Beschwerden, bei denen der Punkt zum Einsatz kommt, sind geprägt von Zeichen, bei denen die Energie zu stark aufsteigt, sowie bei Verspannungen im unteren Rücken.



Milzchakra

Das Milzchakra hat einen vorderen und einen hinteren Aspekt.

Am Rücken liegt es auf dem Akupunkturpunkt Blase 50 „Weicang – der Getreidespeicher des *Magens*“. Diese Bezeichnung macht die starke Verbindung zum *Magen* deutlich. Auch hier sind Parallelen zur Prana-Heilung® deutlich. Das Milzchakra wird teilweise wegen seiner starken Verbindung durch das Solarplexuschakra energetisiert.

Über den Akupunkturpunkt Bl 50 kann man die Aufnahmefunktion des Magens günstig beeinflussen – das Milzchakra ist zuständig für die Aufnahme von Luftenergie. So schreibt Master Choa Kok Sui® in seinem Buch „Kabbala und Chakras“, dass dem Milzchakra der Satz „Unser tägliches Brot gib uns heute“ aus dem Vater Unser zugeordnet ist.

Auf der Bauchseite liegt das Milzchakra an dem Punkt Milz 16 „Fuai – jammervolles Gefühl im Bauch“. Hier gibt der Name die Indikation für die Behandlung des Punktes preis.

Insbesondere bei Menschen, die viel mit anderen Menschen in Kontakt treten, ist eine Stauung im Milzchakra sehr häufig. Diese Stauung wird gelegentlich als unangenehmer Druck von den Patienten wahrgenommen.

Durch seine aus der Körpermitte heraus versetzte Lage tritt das Milzchakra leider häufig in den Hin-

tergrund und wird selten behandelt. Gerade bei Erkrankungen, die in Zusammenhang mit Stress stehen, ist eine Behandlung des Milzchakras von großer Bedeutung. Durch die positive Beeinflussung des Solarplexuschakras und dessen Unterstützung bei der Aufnahme kann es gute Dienste leisten.



Solarplexuschakra

Das Solarplexuschakra hat einen vorderen und einen hinteren Anteil. Das vordere Solarplexuschakra liegt auf dem zwölften Punkt des Konzeptionsgefäßes. Sein Name, „Zhongwan – Mitte des Epigastriums“ ist wiederum eine Ortsbeschreibung.

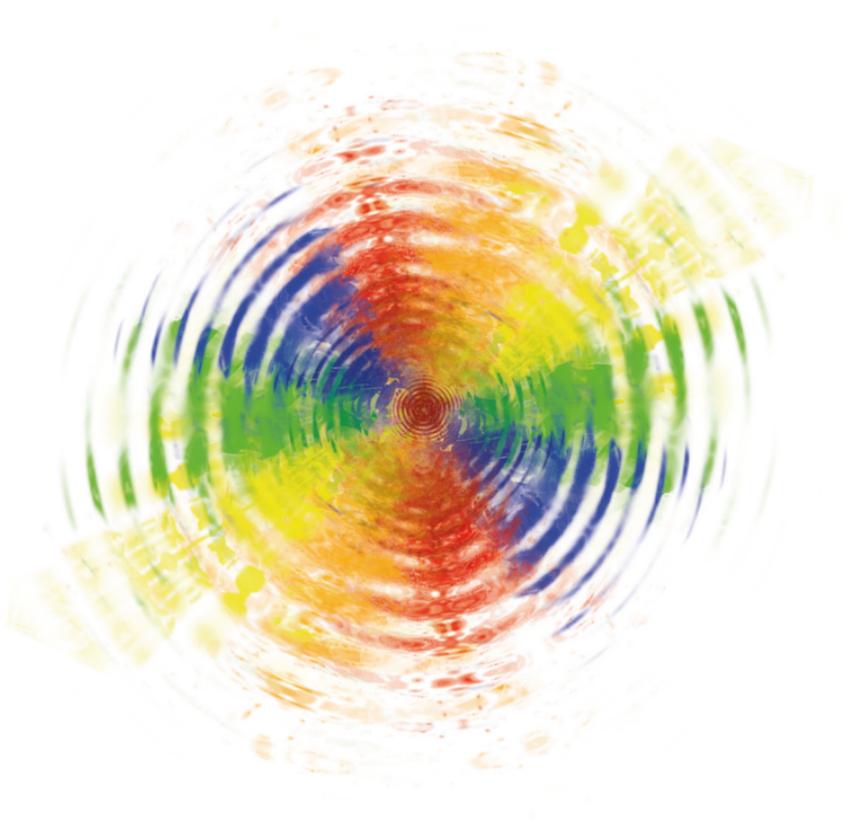
Dieser Punkt wird auch diagnostisch herangezogen, um die Funktion des *Magens* zu kontrollieren. Ist er druckschmerzhaft, weist dies auf eine gestörte Funktion hin. Eine Regulation der *Magenfunktion* kann auch durch diesen Punkt erfolgen. Ein häufiges Zeichen bei einer Überlastung der Ausgleichsfunktion des Magens sind Ödeme im ganzen Körper. Leicht zu kontrollieren ist dies am Bild der Zunge: Streckt der Patient die Zunge heraus, kann man als sehr klares Zeichen Eindrücke der Zähne an den Seiten der Zunge erkennen. Die Zunge sieht fast wie ein Zahnabdruck bei einem Zahnarzt aus. Zu den Beschwerdebildern, die über diesen Punkt behandelt werden, zählen beispielsweise Völlegefühl oder Schwere in den Beinen.

Sehr wirksam ist dieser Punkt auch bei Angstzuständen oder Schreianfällen, in der TCM spricht man von inneren Einflüssen.

Das hintere Solarplexuschakra liegt auf dem Punkt Lenkergefäß 7 „Zhongshu – mittlerer Drehpunkt“. Einerseits beschreibt der Name die Lage des Punktes in der Mitte des Rückens, andererseits wird durch

den Begriff „Drehpunkt“ auch seine Funktion deutlich: Er stützt *Magen* und *Milz*, somit beide Organe der Wandlungsphase Erde. Seine Hauptaufgabe ist die Regulation und der Ausgleich in alle Richtungen.

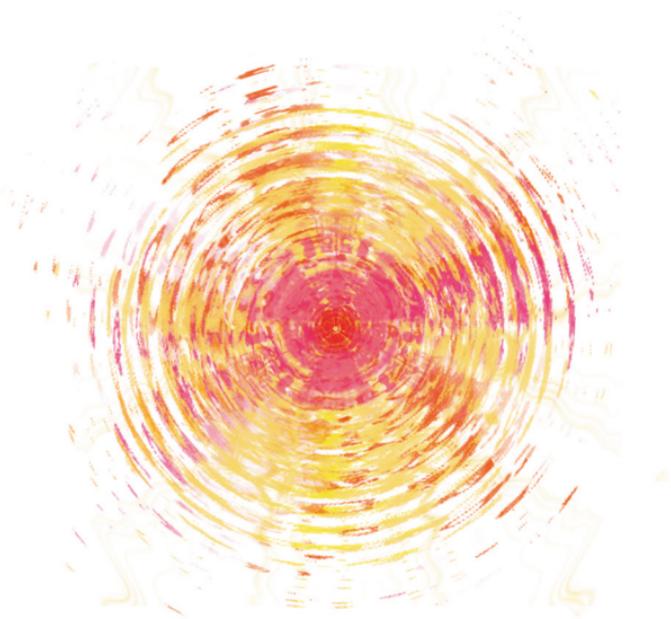
In seinen Büchern beschreibt Master Choa Kok Sui[®], dass bei Fieber dreckig rote Energie im Solarplexuschakra steckt. Hier finden wir eine Parallele: In der TCM wird der Punkt LG 7 häufig bei Fieber und Schüttelfrost therapiert.



Herzchakra

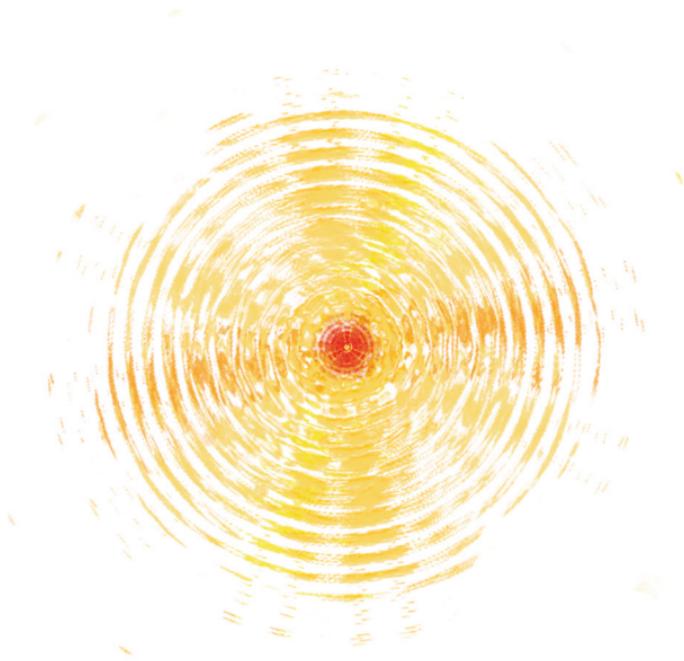
Das hintere Herzchakra liegt auf dem Punkt LG 10 – „Lingtai – Terrasse des Geistes“. Der blumige Name beschreibt schon seine in ihm wohnende Kraft: Nur wenn der Geist klar ist, können die Emotionen in geordneten Bahnen verlaufen. Bei den verschiedenen Typen der Wandlungsphasen war es der Hofnarr, mit dem die Emotionen durchgingen. Das Herzchakra ist ebenso geprägt von großen Emotionen und starken Gefühlen.

Auf körperlicher Ebene wird der Punkt häufig als lokaler Punkt bei Beschwerden der Lunge und muskulären Verspannungen im Brustkorb oder Steifheit des Nackens eingesetzt.



Auf der Vorderseite, am Punkt KG18 – „Yutang – Vorhof der Jade“ liegt das vordere Herzchakra. Mit seinem Namen verweist er als Vorhof auf den ihm folgenden Punkt KG19 – „Zigong – purpurner Palast“, der wiederum Aufschluss gibt über die Persönlichkeit des Menschen.

Der Punkt wird therapiert, wenn das *QI* des *Herzens* oder der *Lunge* zum Stocken kommt.



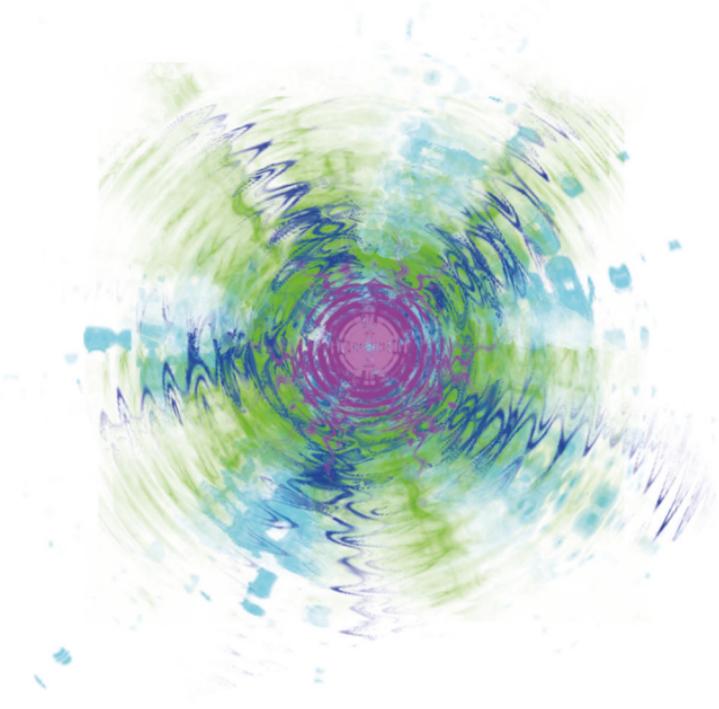
Halschakra

Auf dem 23ten Punkt des Konzeptionsgefäßes liegt das Halschakra. Der Punkt heißt „Lianquan – Quelle in den Engen“. Er wird lokal bei Beschwerden des Halses, wie Stimmverlust oder Verhärtungen (WP Holz) des Zungenkörpers, genutzt. Aphten, ebenso eine der Wandlungsphase zugehörige Erkrankung, können auch über diesen Punkt beeinflusst werden.

In der TCM wird jedem *Organ* eine ihm spezifische Energie *Qi* zugeordnet, die die Qualität des *Organs* enthält. Das *Qi* der *Leber* ist im Punkt „Quelle in den Engen“ beeinflussbar.

Dies erklärt, weshalb das Chakra bei übermäßiger Ausprägung der Wandlungsphase Holz häufig behandelt wird.

Auch sprachlich kommt dieser Zusammenhang zu Tage: Umgangssprachlich einen „dicken Hals“ haben macht den Bezug zur Wandlungsphase deutlich.



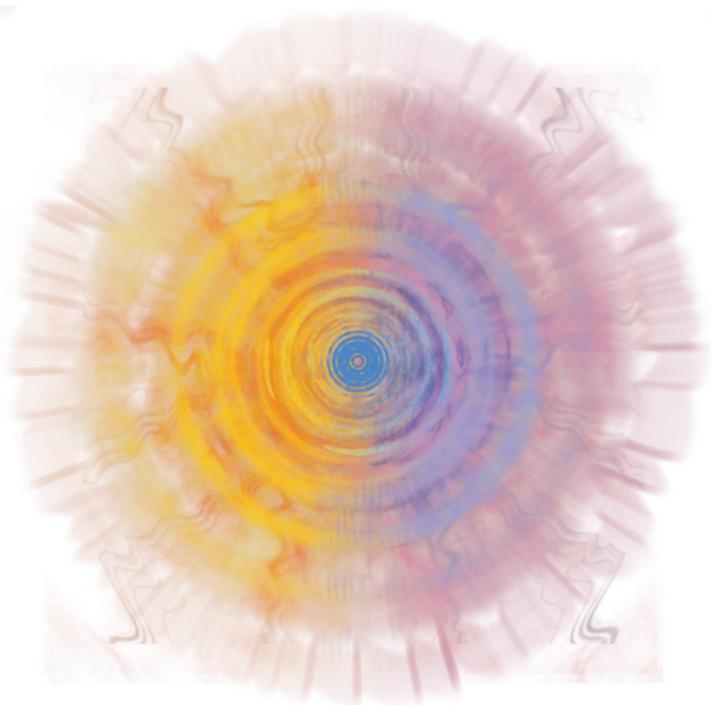
Ajnachakra

Der Punkt zwischen den Augenbrauen ist kein klassischer Akupunkturpunkt. Er wird als Extrapunkt Nr. 3 bezeichnet und hat den Namen „Yin Tang – Siegel-Halle“. Lokal ist es ein sehr schnell wirkender Punkt bei Stirnkopfschmerzen und Sinusitis.

Darüber hinaus wird dem Punkt zugesprochen, dass bei jeder beliebigen Akupunktur die Wirkung gesteigert werden kann, wenn man diesen Punkt hinzunimmt.

Das Ajnachakra wird als das Meisterchakra bezeichnet, da es Einfluss auf alle anderen Chakren des Körpers hat. In einigen Behandlungen werden alle Chakren allein durch das Ajnachakra energetisiert.

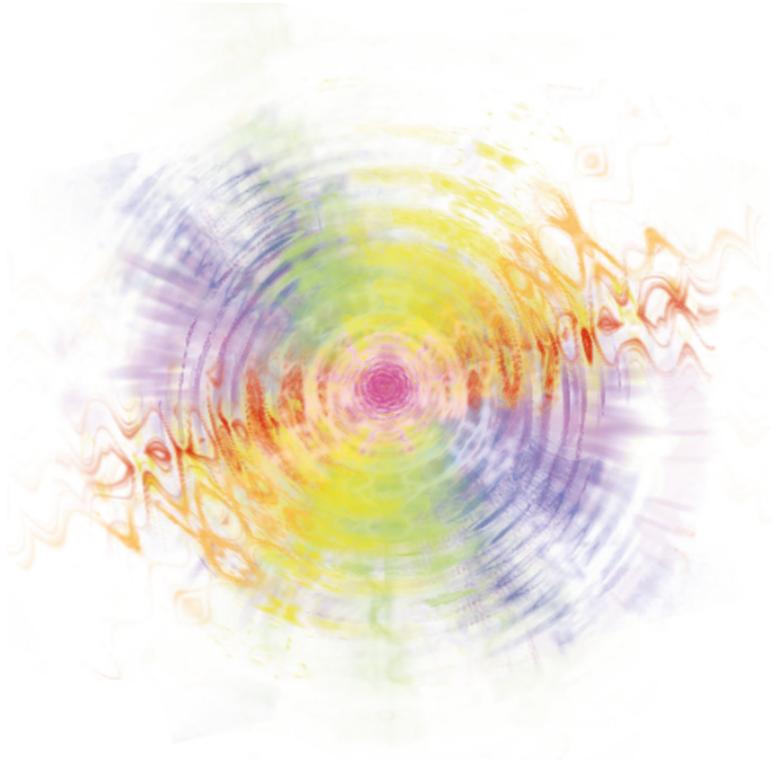
Darüber hinaus beruhigt dieser Punkt das SHEN.



Stirnchakra

Master Choa Kok Sui® nennt als Akupunkturpunkt für das Stirnchakra den Punkt „Shenting – Hof des Geistes“ LG24. Der Begriff SHEN fand bereits bei der Darstellung des Nabelchakras Verwendung. Gerade Störungen des Geistes, wie Krampf- und Schreianfälle, Spasmen und zielloses Umherlaufen, werden hier beeinflusst. In der TCM werden die Erkrankungen auch als „innerer Wind“ bezeichnet. In der Akupunktur kennt man bestimmte krankheitsbildende Faktoren. Diese kommen häufig von außen, wie zum Beispiel Zugluft, Kälte oder Feuchtigkeit. Von diesen unterscheidet man die inneren Faktoren, wie innerer Wind, der in der Regel neurologische Erkrankungen beschreibt, oder emotionale Faktoren, wie zum Beispiel das Grübeln, welches bei nachlassender Kraft der Wandlungsphase Erde häufig auftritt. In dem „Hof des Geistes“ geht es vorwiegend um diese inneren Winde.

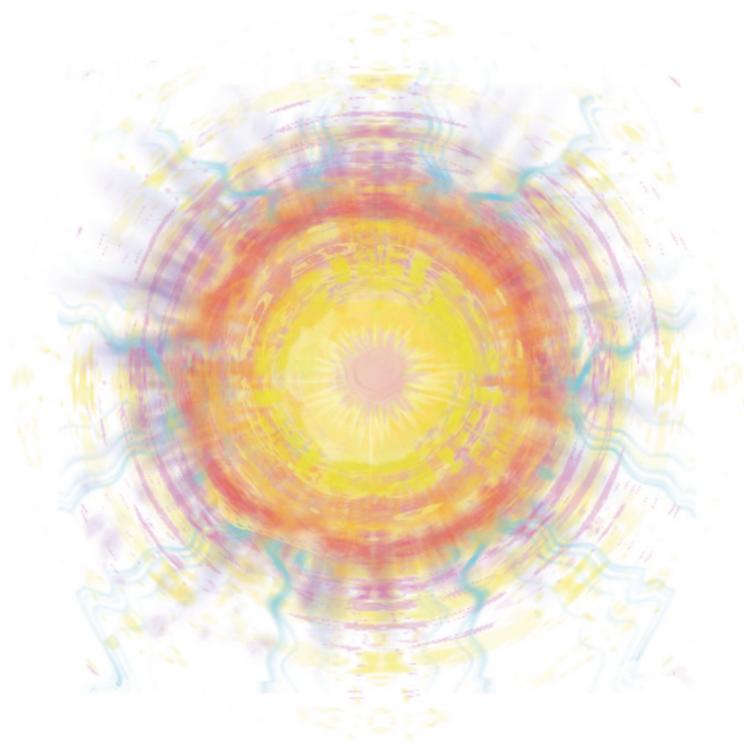
Ähnliches gilt auch für das Stirnchakra. Neben seinen lokalen Aufgaben wird es überwiegend bei neurologischen Erkrankungen eingesetzt.



Kronenchakra

„Baihui – Treffpunkt aller Leitbahnen“ ist ein in der Akupunktur sehr beliebter Punkt. Er senkt allgemein ab und hat eine beruhigende Wirkung, weswegen er auch bei Hypertonie Anwendung findet. Er ist der zwanzigste Punkt des Lenkergefäßes und liegt an der höchsten Stelle des Kopfes.

Die Silberschnur, die uns mit unserer höheren Seele verbindet, geht ebenfalls durch diesen Punkt in den Körper. In der TCM wird beschrieben, dass von diesem Punkt ausgehend alle Leitbahnen zu den Fingern und Zehen gehen und von dort aus in den Körper ziehen. Kennt man das Konzept der Silberschnur, kann man sich leicht vorstellen, dass die Energie der Seele von hier aus ihren Ursprung nehmend in den Körper zieht.





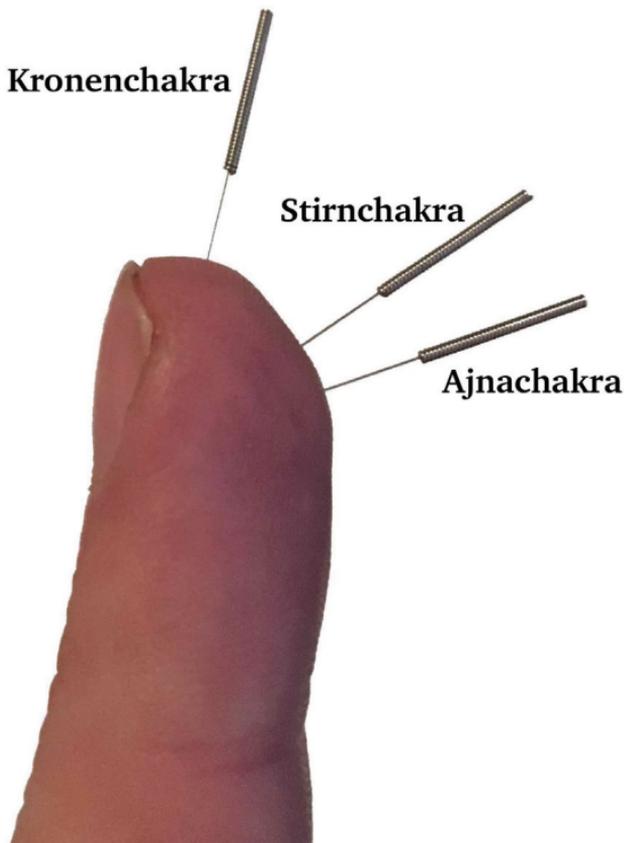
werden kann. Der große Vorteil dieser Systeme liegt an ihrer praktischen Anwendbarkeit.

Ein Entkleiden ist je nach System nicht mehr nötig. In Korea ist die koreanische Handakupunktur sehr populär. Auf der Hand lassen sich alle Akupunkturpunkte und Leitbahnen wiederfinden und behandeln. Ebenso finden sich die Chakren auf der Hand wieder. Dadurch ist eine Behandlung durch Moxibustion bei allen Chakren möglich.



Anders als in der Fußreflexzonenmassage postuliert die koreanische Handakupunktur den ganzen Körper an einer Hand. Der Kopf befindet sich am Mittelfinger, die Arme werden durch Zeige- und Ringfinger vertreten und die Beine finden sich an Daumen und kleinem Finger wieder. Rechts und links stellt den Behandler immer wieder vor ein leichtes Problem. Am besten stellt man sich vor, dass, wenn man die Hände mit den Handflächen nach

außen vom Körper weghält, von hinten seinen eigenen Körper betrachtet. Somit befindet sich der Rücken auf dem Handrücken, die Vorderseite des Körpers auf der Handinnenfläche. An der linken Hand entspricht der kleine Finger dem linken Bein, der Ringfinger dem linken Arm, die rechte Seite wird entsprechend durch Zeigefinger und Daumen repräsentiert.



Stärkung der Leibinsel

Insbesondere beim Vorliegen eines Mangelzustandes ist es ratsam, die Leibinsel zu stärken und aufzufüllen. Traditionell bedient man sich in der TCM hierbei der Kräuter. Das Verabreichen von Kräuterrezepturen sollte aber in die Hände eines erfahrenen Therapeuten gelegt werden, der mit dem Erstellen und Dosieren der Rezepturen vertraut ist.

Darüber hinaus kann man die Leibinsel auch energetisch auffüllen. Besonders geeignet sind die sogenannten Shu-Punkte (Zustimmungspunkte). Sie liegen alle auf der Blasenleitbahn am Rücken des Patienten.

Eine Übersicht bietet folgende Tabelle:

WP Holz	<i>Leber</i>	Bl 18	<i>Gallenblase</i>	Bl 19
WP Feuer	<i>Herz</i>	Bl 15	<i>Dünndarm</i>	Bl 27
WP Erde	<i>Magen</i>	Bl 21	<i>Milz</i>	Bl 20
WP Metall	<i>Lunge</i>	Bl 13	<i>Dickdarm</i>	Bl 25
WP Wasser	<i>Niere</i>	Bl 23	<i>Blase</i>	Bl 28